

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.21/081/2019

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Carola Beck	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Susanna Regelsberger-Sacco

Einführung der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule – Bericht

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	14.03.2019	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussvorlage dient der Kenntnismahme der Berichtserstattung über die Einführung der Jugendsozialarbeit an der Schwabacher Berufsschule.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung

Seit Mai 2018 ist an der Schwabacher Berufsschule eine Stelle der Jugendsozialarbeit mit einem Umfang von 19,5 Wochenstunden, als jüngste der im Rahmen des Ausbauplans beschlossenen Maßnahmen, installiert. Über die Entwicklungen seit Einführung des Angebots berichtet die zuständige Fachkraft.

II. Sachvortrag

Das im Mai 2018 geschaffene Angebot der Jugendsozialarbeit an Schulen („JaS“) findet eine positive Resonanz bei Schüler*innen und Lehrkräften der Berufsschule Schwabach. Die aktive Teilnahme am schulischen Leben, an Lehrerkonferenzen und regelmäßige Jour-fix Gesprächen mit Schulleitung und stellvertretender Schulleitung sowie Klassenbesuche, ermöglichten es, die „JaS“ mit ihrem Angebot bei Schülerinnen und Schülern bekannt zu machen, sowie zunehmend Kooperation und kollegiale Beratung mit den Lehrkräften aufzubauen.

Zur Kontaktaufnahme mit der Schülerschaft nutzte die Fachkraft darüber hinaus die Kooperation mit dem Integrationsfachdienst der AWO beim Projekt zur interkulturellen Kompetenz mit Schüler*innen aus den 10. Klassen und den Berufsintegrationsklassen. Eine weitere Maßnahme bereits in den ersten Wochen war die Durchführung einer Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Evaluation der Ausbildungssituation und Ausbildungszufriedenheit – in freiwilliger und anonymer Form. Dieses Instrument hat sich zur Kontaktaufnahme und Bedarfserfassung methodisch bewährt und sollte künftig regelmäßig eingesetzt werden.

Eine statistische Auswertung nach 9 Monaten Einsatz diente einer ersten Bestandsaufnahme. Bisher rund 30 Schülerinnen und Schüler haben die „JaS“ in Rahmen einer Einzelberatung in Anspruch genommen, wobei der Aufwand einer Fallbegleitung im Umfang stark variierte und zwischen 1 und 20 Gespräche lag. Etwas mehr Schülerinnen als Schüler (60%) wandten sich an die JaS – Fachkraft, bei rund 50% der jungen Menschen lag ein Migrationshintergrund vor.

Circa ein Drittel der Schüler*innen nahmen aus Eigeninitiative oder in einzelnen Fällen durch die Vermittlung von Mitschülern mit der Fachkraft Kontakt auf, weitere zwei Drittel wurden von Lehrkräften vermittelt. Aus den Klassen der 10. Jahrgangsstufe stammten 60% der Ratsuchenden, bezogen auf die Fachrichtungen stammten wiederum gut 60% aus dem Bereich Einzelhandel. Bisher kam ausschließlich aus dem Fachbereich Bankwesen noch keine Beratungsanfrage von Schüler*innen.

Im Rahmen der Einzelfallhilfen bewerteten 85% der jungen Menschen sowie 75% der vermittelnden Lehrkräfte die Problemlage, die Anlass der Beratung gewesen ist, aus ihrer Sicht als teilweise oder deutlich verbessert.

Die Themenpalette beim Inhalt der Beratungsgespräche ist vielfältig, und weist naturgemäß andere Schwerpunkte auf, als jene, die bei der JaS-Tätigkeit an Grund- oder Mittelschulen im Mittelpunkt stehen.

So waren z.B. bei einem guten Drittel der Fälle Probleme oder Konflikte im Betrieb, in Bezug auf die Probezeit, die zwischenmenschliche Dynamik, und - besonders im Einzelhandel - die Arbeitszeit, Hauptanlass der Beratung.

Auch die Wohnsituation oder eine drohende Obdachlosigkeit, familiäre Probleme, ungewollte Schwangerschaften oder Problemen in Verbindung mit der Staatsangehörigkeit (siehe: Militärdienst in Ausland) bildeten Beratungsschwerpunkte.

Bei etwa 20% der Ratsuchenden waren psychische Probleme (Panikattacken, dissoziative Störungen) Hintergrund einer Notlage. Ein Teil der Schüler*innen weist außerdem multiple Problemlagen auf.

Es ist anzunehmen, dass zukünftig zunehmend junge Menschen mit Fluchterfahrung auch die Fachklassen der Berufsschule besuchen werden: dies gilt bei der konzeptionellen Anpassung des Angebots an deren spezifische Problemlagen zu berücksichtigen.

Auch der „Wirkungskreis“ der JaS-Fachkraft an der Berufsschule unterscheidet sich von dem der Fachkräfte an Grund- oder Mittelschulen.

Zum einen erstreckt sich das Einzugsgebiet weit über Schwabach hinaus, zum anderen sind natürlich mit den Ausbildungsbetrieben, dem Jobcenter, der Wohngeldstelle, der Schwangerschaftsberatungsstelle, ... andere und differenziertere Anlaufstellen und Kooperationspartner -auch außerhalb der klassischen Jugendhilfe- für die Sozialarbeit im Kontext Berufsschule zu berücksichtigen.

Um den Schülerinnen und Schülern die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen und sie bedarfsgerecht begleiten zu können hat die JaS-Fachkraft bereits mit folgenden Kooperationspartnern die Zusammenarbeit aufgebaut:

- IHK, Ausbildungsberatung
- Obdachlosenhilfe
- Jugendmigrationsdienst
- Jobcenter Schwabach/Roth
- Jugendberufsagentur
- Berufsberater
- Schwangerschaftsberatung
- Fachdienste des Jugendamtes

Außerdem ist zur Klärung der Schnittstellen und unterschiedlichen Auftragsfelder eine Abstimmung mit dem Träger und den Mitarbeiterinnen der sozialpädagogischen Betreuung für die Berufsintegrationsklassen, die von jungen Geflüchteten besucht werden, erfolgt – die JaS-Konzeption für die Berufsschule soll bei der anstehenden Aktualisierung diesbezüglich angepasst und ggf. ergänzt werden.

Aus dem Arbeitskonzept und den bisher gesammelten Erfahrungen leiten sich folgende aktuelle Zielsetzungen für die Arbeit der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule ab:

- das Unterstützungsangebot für Schüler*innen bei Ausbildungsabbrüchen soll, sowohl Schulintern als auch extern (siehe: Jugendberufsagentur) ausgebaut werden
- Für die Arbeit in der Einzelberatung sollen unterstützende Materialien weiterentwickelt werden
- Für die spezifischen Bedürfnissen der 10. Klassen im Bereich Einzelhandel soll ab Herbst ein Sozialtraining angeboten werden
- Der Austausch mit JaS-Fachkräften an weiteren Berufsschulen in der Region soll ausgebaut, der Kontakt mit Schulpsychologischer Beratung hergestellt werden.